

Widerstandskämpfer_innen im KZ Dachau

Hinweis: Die Anzahl der Personen ist auf der linken Seite in blau markiert: auf jeder Seite additiv, darunter kumulativ. Zum schnellen Auffinden wurden die Todesjahre der Kämpfer, die das Naziregime nicht überlebten, rot markiert. Ihre Anzahl wird am unteren Ende der linken Spalte jeder Seite in Blau additiv bzw. kumulativ vermerkt.

Nr.	Vorname, Name, Ethnie	Wirken im KZ oder danach	Weiterer Widerstand
	Adolf (Adj) Maislinger D 1903-1985	Münchner KP-Genossen verhalfen ihm zu einem Posten im Desinfektionskommando. Die mit dem Posten verbundene vergleichsweise große Bewegungsfreiheit ermöglichte ihm erneut im Lagerwiderstand tätig zu werden und Mithäftlinge zu retten.	DEUWI.KPD.SPD. SOAJU.ADGB. FLUCHT
	Albert Buchmann D 1884-1975	Im Mai 1933 wurde Buchmann verhaftet und wegen Hochverrates für drei Jahre Zuchthaus Rottenburg inhaftiert. Zuletzt wurde er in das KZ Dachau überstellt.	DEUWI.KPD.SPD. USPD.SABOT. MÖSSGE.WIFLO.WISA
	Albert Jedwabski PL 1890-1967	Von Januar 1940 bis 1945 war er im KZ Stutthof, im KZ Gusen, im KZ Dachau (Zugang am 15. August 1940, „Schutzhaft“, Häftlingsnummer 14540), im KZ Sachsenhausen und im KZ Mauthausen. Nach der Befreiung war er bis 1946 im Lazarett und kehrte dann nach Danzig zurück.	POLWI.WIMA.WISTU. WISA
	Albert Rosenfelder D 1892-1933	Wurde mit anderen Häftlingen, ähnlich einem Zugtier, in ein Joch eingespannt worden, um eine schwere Walze in Bewegung zu halten. Im Sommer 1933 wurde Rosenfelder in den als Bunker bekannten Arresttrakt von Dachau gesperrt.	DEUWI.JÜDI.ROHIDE. MASCH
	Albrecht Herzog von Bayern D 1905-1996	Im Oktober 1944 wurde Albrecht auf Schloss Somlóvár von der Gestapo verhaftet und zusammen mit seiner Frau, seinen vier Kindern sowie drei seiner Halbschwwestern als „Sonderhäftlinge“ in die Konzentrationslager Sachsenhausen, Flossenbürg und Dachau verschleppt. ^[8] Albrecht wäre dabei beinahe an der Ruhr gestorben.	DEUWI.FLUCHT.WISA
	Alexander Falzmann PL 1887-1942	Im Jahre 1940 wurde Alexander Falzmann ins KZ Dachau verbracht, danach ins KZ Oranienburg, dann wieder nach Dachau, das zum Sammellager für Geistliche aller Konfessionen wurde. Falzmann wurde hier zur Strafkompagnie versetzt und musste sich jede Woche einem politischen Verhör unterziehen.	POLWI.EVAN.WIORA
	Alojzy Liguda PL 1898-1942	Am 14. Dezember 1940 wurde er in das KZ Dachau abtransportiert, seine Häftlingsnummer dort war 22604. Überlebende Mitgefangene beschreiben ihn als mutig, gerechtigkeitsliebend und humorvoll, selbst unter widrigen Umständen noch scherzend.	POLWI.KATH.MENRE. WISTU.WISA

Amélie Thyssen 1877-1965	D	Zwei Jahre lang wurde die Familie in einer geschlossenen Abteilung eines Sanatoriums bei Berlin festgehalten, bevor sie ins KZ Sachsenhausen eingesperrt wurden, von wo sie im Februar 1945 ins KZ Buchenwald und schließlich ins KZ Dachau verschleppt wurden.	DEUWI.WIBU.WISA. WIREI
Antonia ""(Antoinette)"" Roberte Sophie Wilhelmine von Nassau- Weilburg, Prinzessin von Luxemburg 1899-1954	D	Am 27. Juli 1944 wurde Antonia mit den Kindern in Südtirol in „Sippenhaft“ genommen. An Rippenfellentzündung schwer erkrankt, wurde sie im Oktober 1944 von ihrer Familie getrennt und in ein Krankenhaus in Innsbruck eingeliefert. ^[1] Die Kinder wurden im Sonderlager des KZ Sachsenhausen interniert und Ende Februar 1945 weiter in das KZ Flossenbürg verschleppt.	DEUWI.WISA.WIFLO
Arno Ertner 1904-1943	D	Zwischen dem 15. und dem 29. November 1942 kam er in das KZ Dachau (Häftling Nr. 40.574, Block 8) und arbeitete dort für die Firma „Präfix-Schraubenfabrik“. Er starb am 15. Februar 1943 im Alter von 38 Jahren an Typhus.	DEUWI.KATH.INVEKT. WISA
Arthur Kahn ? -1933	D		DEUWI.RESTUK.JÜDI
August Froehlich 1891-1942	D	In Buchenwald log man ihm vor, er werde frei werden, dies könne aber in diesem Zustand nicht geschehen, weshalb er nach Dachau käme, um sich dort zu „erholen“. Vom KZ Buchenwald wurde er ins KZ Ravensbrück verlegt und schließlich in den Pfarrerblock des KZ Dachau, wo er angeblich aufgrund von „Versagen von Herz und Kreislauf, bei Darmkatarrh“ ^[7] am 22. Juni 1942 starb.	DEUWI.KATH.WIBU. INVEKT.MENRE. WIRAV In Dachau wurde dem Toten der Kopf abgeschnitten, auf einen Tisch auf einen Plastekragen gestellt und ihm ein Lorbeerkranz aufgesetzt
Augustin Franz Karl Schulze Hessing ? 1975	D	Pater Augustin Franz Karl Schulze Hessing, Benediktiner aus der Abtei Gerleve bei Coesfeld/Westfalen, Häftlingsnummer 27.835, seit 10. Oktober 1941, entlassen 27. März 1945; † 29. Juli 1975	DEUWI.SABOT.KATH
Augustin Schubert 1902-1942	CS	Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen 1939 wurde er wegen seiner freimütigen Äußerungen am 26. August 1939 festgenommen und kam zunächst in das Gefängnis Pankrác, dann in das KZ Sachsenhausen (Häftlingsnummer 34.930), ab Mai 1941 wieder nach Pankrác und schließlich am 5. September 1941 in das KZ Dachau (Häftlingsnummer 27.127). Dort starb er Ende Juli 1942 im Alter von 40 Jahren an Herzversagen.	CSLWI.KATH.WISA
Benedikt Fantner 1893-1942	Ö	Er wurde am 13. Oktober 1940 von Frankreich aus nach Wien überstellt und kam am 22. Februar 1941 in das KZ Dachau. Trotz der Hilfe des Mithäftlings Viktor Matejka brach Benedikt	OESWI.TÖ-HART. INBRI.LITERA.VESOS. WIDA

		Fantner bald zusammen und wurde am 19. Jänner 1942 in die Tötungsanstalt Hartheim bei Linz gebracht, wo er ermordet wurde.	
Bernhard Bästlein 1894-1944	D	Nach Verbüßung seiner Haftstrafe wurde noch fünf Jahre lang in den Konzentrationslagern Esterwegen, Dachau und Sachsenhausen festgehalten.	DEUWI.KPD.BÄJAG. SAEJAB.USPD. ROKAP.MIAUF.WIEST
Berta Hedwig Edith Wolff 1904-1997	D	Sie überlebte die Haft in 18 Zuchthäusern und Konzentrationslagern wie dem KZ Dachau und dem KZ Ravensbrück. 1950 ging Wolff in die Schweiz, 1954 wanderte sie gemeinsam mit Schwersenz nach Israel aus.	DEUWI.JÜDI.JUDR. CHUCHA.KAUF. WIRAV
Berthold Simonsohn 1912-1978	D	Am 19. Oktober 1944 erfolgte die Deportation nach Auschwitz und am 25. Oktober 1944 deportierte man ihn in das Kaufering III bei Augsburg, einem Außenlager des KZ Dachau. Von dort musste er am 26. April 1945 einen dreitägigen Marsch nach Dachau-Allach antreten.	DEUWI.SAPDE.JÜDI. WIAU.WITHE.WISA
Betsij „Betty“ Henriëtte Trompetter 1917-2003	NL	Betty Trompetters jüdische Identität blieb unentdeckt und sie wurde unter ihrem Decknamen „Hillegonda van der Laan“ als politische Gefangene am 26. Juli 1944 in das KZ Herzogenbusch gebracht und Anfang September in das KZ Ravensbrück deportiert, wo sie als Pflasterin im Straßenbau arbeitete, ^[3] bis sie Mitte Oktober zusammen mit fünfhundert weiteren Gefangenen aus dem überbelegten Ravensbrück in das KZ-Außenlager München der Agfa Kamerawerke, einer Außenstelle des KZ Dachau verlegt wurde.	NIEDWI.JÜDI.LAKNO. WIHERZ.WIRAV
Bolesław Piechowski 1885-1942	PL	Anschließend wurde er zur Zwangsarbeit in der Landwirtschaft eingesetzt und war dann KZ-Häftling in Stutthof (ab Januar 1940), in Sachsenhausen (ab April 1940) und in Dachau (ab Dezember 1940, mit der Häftlingsnummer 22747	POLWI.KATH.WISTU. WISA
Carl Lampert 1894-1944	Ö	Beim nächsten Mal hatte Lampert jedoch weniger Glück. 1939 war der Pfarrer von Götzens, Otto Neururer, ins KZ Dachau deportiert worden. Lampert hatte vergeblich versucht, Neururer freizubekommen, zumal sein Kollege gesundheitlich angeschlagen war.	OESWI.KATH.MENRE. SABOT.WISA
Clemens Högg 1880-1945	D	Von August 1933 bis Oktober 1934 war Högg als politisch Andersdenkender Häftling im Konzentrationslager Dachau.	DEUWI.SPD.AWO. WIBEBE.WISA
Donald Earl Bamberg 1920-2013	NL	Im November 1942 begann für Don Bamberg eine Odyssee durch die Konzentrationslager Amersfoort, Buchenwald, Natzweiler, Sennheim, Dachau, Neuengamme, Engerhufe, Groß-Rosen, Dora-Mittelbau, Ravensbrück und KZ Malchow.	NIEDWI.WIBU.KONSP. SABOT.WINAT.WINEU. WIGROR.WIDO. WIRAV.WIAME. WISENN.WIENG. WIMAL
Edgar Fried 1894-1987	Ö	Nach dem deutschen Balkanfeldzug 1941 wurde Fried inhaftiert und am 3. April 1943 in das KZ Auschwitz deportiert. Von dort kam er in	OESWI.SPORT.JÜDI. WIAU.WISA

			das Konzentrationslager Sachsenhausen und im November 1944 in das KZ Dachau.	
	Edgar Kupfer-Koberwitz 1906-1991	D	Von der Gestapo ins KZ Dachau eingewiesen und war ab November 1942 Schreiber in einem Dachauer Außenlager. Während dieser Zeit verfasste er unter Lebensgefahr vom 20. November 1942 bis zum 2. Mai 1945 die „Dachauer Tagebücher“	DEUWI.INVEKT
	Edmund Friszke 1902-1958	PL	Vom KZ Sachsenhausen wurde er am 13. Dezember 1940 mit anderen Geistlichen in das Konzentrationslager Dachau überstellt und im Pfarrerblock mit der Häftlingsnummer 22.500 untergebracht.	POLWI.EVAN.WISA
	Eduard Eger 1913-1944	D	Eduard Eger, KJVD, 1913 in Bamberg geboren, Elektromonteur, im Widerstand, Internationale Brigaden Spanien, verhaftet bei Straßburg / überstellt / Schutzhaft 1937 KZ Dachau, Flossenbürg, ermordet in Majdanek 28.2.1944	DEUWI.KJVD.INBRI. WIMAJ.WIFLO
	Elpidius Markötter 1911-1942	D	Am 26. September 1941 wurde Markötter mit anderen Priestern aus Sachsenhausen ins KZ Dachau verlegt und kam in den Priesterblock 26. Dort litten die Häftlinge unter extremer Mangelernährung bei schwerer Arbeit und ständigen Schikanen durch die Bewacher. Trost gab ihnen die Möglichkeit der Messfeier.	POLWI.KATH.SABOT. INVEKT.WISA
	Emil František Burian 1904-1959	CS	Zwischen 1940 und 1945 war er im Konzentrationslager Theresienstadt, später in Dachau und schließlich in Neuengamme inhaftiert. In seiner Freizeit widmete er sich illegal der Organisation von kulturellen Veranstaltungen für die Inhaftierten.	CSLWI.KSCZ.MUSIK. WITHE.WINEU
	Emil Gustav Friedrich <u>Martin</u> Niemöller 1892-1984	D	1941 wurde er in das Konzentrationslager Dachau verlegt. Dort war eine große Zahl Geistlicher verschiedener Konfessionen aus Deutschland, Österreich und den von deutschen Truppen besetzten Nachbarstaaten – vor allem aus Polen – inhaftiert. Als „Sonderhäftling“ wurde er allerdings nicht wie die meisten Geistlichen im Pfarrerblock, sondern im „Ehrenbunker“, einem abgegrenzten Sonderbereich im Arrestblock, gefangen gehalten.	DEUWI.EVAN. PFANOB.BEKIR. DEFRIG.WISA „Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist...“
	Erich Heinser 1920-1944	D	Weitere Festnahmen im Zuge der Sippenhaft aus dem Freundeskreis erfolgten Anfang Juni in Stuttgart. Verhaftet wurden Erich Heinser, Emil Gärtner, Sofie Klenk, Emi Seitz und Hermann Seitz sowie Frieda Schulle aus Pfullingen.	DEUWI.KPD.SABOT
	Erich Kulka 1911-1995	CS	Kulka, der in der Holzindustrie beschäftigt war, wurde wegen kommunistischer Widerstandsaktivitäten während des Zweiten Weltkrieges in der Kleinen Festung Theresienstadt, im KZ Dachau ^[1] , dem KZ Neuengamme ^[2] , und dem KZ Auschwitz-Birkenau inhaftiert.	CSLWI.JÜDI.WIAU. FLUCHT.WITHE. WINEU
	Erich Strobel 1914-1943	D	Er kam ins KZ Welzheim in „Schutzhaft“ und danach als Häftling Nr. 24249 ins KZ Dachau.	DEUWI.KPD.SABOT. ADGB

			Bei der Versorgung von Typhuskranken in diesem KZ infizierte er sich offenbar selbst. Am 9. März 1943 erlag er der Krankheit.	
	Ernest Genval 1884-1945	B	Als sich Ende 1944 alliierte Truppen Straßburg näherten, verlegten die Deutschen Genval ins KZ Dachau, wo er im Hochwinter 1945 an einer Typhuserkrankung verstarb.	BELWI.FILM.WIINAT. WISA
	Ernst Heilmann 1881-1940	D	Weitere Stationen der Internierung schlossen sich an: Haftanstalt Plötzensee, KZ Börgermoor, KZ Esterwegen, KZ Oranienburg, KZ Sachsenhausen, KZ Dachau und schließlich ab September 1938 das KZ Buchenwald.	SOWTI.SPD.JÜDI. WISA.WIBU.WIEST. WICOH.WIBÖR. WIORA
	Ernst Werner Brusckhe 1898-1995	D	Im Januar 1939 wurde er erneut in Untersuchungshaft genommen und im Juli 1941 durch das Landesgericht Magdeburg wegen Hoch- und Landesverrat zu einem Jahr Gefängnis und anschließender <i>Schutzhaft</i> verurteilt. Von 1942 bis Mai 1945 war er als Häftling in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau.	DEUWI.SPD.SOAJU. SABOT.WISA
	Erich Strobel 1914-1943	D	Im Frühjahr 1940 hoffte er, aus dem Emslandlager Aschendorfermoor entlassen zu werden wie sein Kamerad Albert Huppenbauer. Stattdessen kam er ins KZ Welzheim in „Schutzhaft“ und danach als Häftling Nr. 24249 ins KZ Dachau. Bei der Versorgung von Typhuskranken in diesem KZ infizierte er sich offenbar selbst. Am 9. März 1943 erlag er der Krankheit.	DEUWI.KPD.SABOT. ADGB.
	Erwin Geschonneck 1906-2008	D	Im Jahr 1938 musste er auf Geheiß des NKWD die Sowjetunion wieder verlassen. Am 31. März 1939 wurde Geschonneck in Prag verhaftet und an die Gestapo ausgeliefert. Danach folgte die Internierung in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Dachau und Neuengamme. Im KZ Dachau beteiligte er sich an der Organisation des Widerstandes, wozu auch der Ausbau kultureller Aktivitäten wie etwa Theateraufführungen gehörte.	DEUWI.KPD.ASPO. WINEU.WISA.THEAT
	Eugen Biehler 1902-1942	D	1940 wurde er in das Konzentrationslager Dachau deportiert.	DEUWI.KPD.ROFRO. INAHI.SABOT.WIRAV
	Ewald Klein 1899-1942	D	Er wurde im Dezember 1940 nach Neuengamme verlegt. Die harte Arbeit in einem Sumpfgebiet bei unzureichender Ernährung führte zu einer hohen Sterberate, die durch immer wieder neue Arbeiter aus anderen Konzentrationslagern ausgeglichen wurde. 1941 brach in dem Lager das Fleckfieber aus. Kurz vor Weihnachten 1941 wurde Ewald Klein als krank und arbeitsunfähig in das KZ Dachau verlegt.	DEUWI.KPD.ASPO. DEFÄT.WIBU.WINEU

Fabian Ludwig Georg Adolf Kurt Graf von Schlabrendorff 1907-1980	D	Im folgenden Monat wurde von Schlabrendorff nacheinander in verschiedene Konzentrationslager verlegt: Sachsenhausen, Flossenbürg, Dachau. Am 24. April 1945 wurde er gemeinsam mit etwa 140 prominenten Insassen aus achtzehn Nationen nach Niederdorf (Südtirol) transportiert.	DEUWI.HITAT.GOERK. WIFLO.WISA
Franz Bonaventura Adalbert Maria Herzog von Bayern 1933	D	Nach der deutschen Besetzung Ungarns wurde Albrecht im Oktober 1944 auf Schloss Somlóvár von der Gestapo verhaftet und zusammen mit seiner Frau und seinen vier Kindern, darunter dem erst elfjährigen Franz, in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Flossenbürg und Dachau als Sonderhäftlinge gefangen gehalten.	DEUWI.ILLEG.WISA. WIFLO
Friedrich Dürr 1904-1945	D	Er war am Dachauer Aufstand beteiligt, durch den verhindert wurde, dass 30 000 Inhaftierte noch kurz vor der Befreiung durch die alliierten Streitkräfte durch die SS verschleppt wurden. Dürr wurde daraufhin in Dachau erschossen.	DEUWI.KPD.DAAUF
Friedrich Karas 1895-1942		Friedrich Karas war der erste Priester unter den Anfang 1942 im Invalidenblock des KZ Dachau abgesonderten kranken Häftlingen, der im Rahmen des „Euthanasie“-Programmes der Nationalsozialisten als „lebensunwert aussortiert“ und im Februar 1942 im Rahmen der sogenannten „Aktion 14f13“ abtransportiert wurde. Er kam in die dem KZ Dachau nächstgelegene NS-Tötungsanstalt Hartheim im Schloss Hartheim bei Alkoven in der Nähe von Linz in Oberösterreich, wo er „vergast“ wurde	OESWI.KATH.LESGIB. TÖ-HART.
Friedrich Karl Kaul 1906-1981	D	1935 wurde er bei einer Versammlung der Roten Hilfe von der Gestapo verhaftet und zuerst ins KZ Lichtenburg und später ins KZ Dachau gebracht. Kauls Frau Luise schaffte es, ehemalige Professoren Kauls zur Hilfe zu veranlassen, so dass er entlassen werden konnte.	DEUWI.JÜDI.ROHIDE. WILICH
Friedrich (Karl) Zippel 1887-1960	D	Am 8. April 1941 wurde er von der Gestapo verhaftet und in das Gestapo-Gefängnis auf dem Petersberg von Erfurt eingeliefert. Von dort gelangte er am 13. Juni 1941 in das KZ Dachau und erhielt die Häftlingsnummer 26258.	DEUWI.EVAN.BEKIR. SABOT
Friedrich Michaelis 1887-1969	D	1939 wurde er nach einer Denunziation verhaftet und vom Sondergericht Hannover zu einer Haftstrafe von einem Jahr Gefängnis verurteilt. Während des Zweiten Weltkrieges verschleppten ihn die Nazis 1940 in das KZ Sachsenhausen, anschließend in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Bergen-Belsen.	DEUWI.SPD.WISA.WIB U.WIBEBE
Fritz Horn 1887-1974	Ö	1943 wurde er ins KZ Natzweiler-Struthof verbracht, 1944 im Zuge der ‚Evakuierungsmaßnahmen‘ weiter verschleppt und schließlich durch die Alliierten 1945 im KZ Dachau befreit.	OESWI.THEAT.WISA. WINAT

Fritz Pröll 1915-1944	D	Am nächsten Tag wurde er von der Gestapo Augsburg wieder verhaftet und ohne Urteil in das KZ Dachau eingewiesen. Als „Wiederholungstäter“ kam er umgehend in die dortige Strafkompagnie. Fritz Pröll wurde 1939 vom KZ Dachau in das KZ Buchenwald überstellt	DEUWI.ROHIDE.WIBU SABOT.MENRE.FREIT. WIDO.WINAST Um unter Folter die Mitglieder des Lagerwiderstandes in Dora nicht zu verraten, nahm sich Pröll schließlich am 22. November 1944 mit einer Giftspritze das Leben
Fritz Rustemeyer 1898-1965	D	Nach der Machtübernahme durch die NSDAP wurde er sofort 1933 inhaftiert und zuerst im KZ Buchenwald, später im KZ Dachau interniert.	DEUWI.SPD.ADGB. WISA.WIBU
Fritz Soldmann 1878-1945	D	In den folgenden Monaten kam Soldmann über mehrere Stationen ins Konzentrationslager Dachau. Nach seiner Entlassung wechselte er mehrere Male seinen Wohnsitz. Zuletzt lebte er in Erfurt, wo er als Vertreter für Tabakwaren arbeitete.	DEUWI.USPD.SPD. ADGB.SABOT.ASORA. BUMA.SCHWUB. WIBU.WISA
Fritz Thyssen 1873-1951	D	Nach zweieinhalb Jahren in einer psychiatrischen Abteilung eines Sanatoriums in Neubabelsberg bei Potsdam kamen sie als „Sonderhäftlinge“ (unter als „Ehrenhaft“ bezeichneten Bedingungen) im Mai 1943 ins KZ Sachsenhausen, am 11. Februar 1945 ins KZ Buchenwald, am 3. April ins Gefängnis Regensburg und schließlich ins KZ Dachau.	DEUWI.NSDAP.SABOT DNVP.WIBU.WISA Einst Förderer Hitlers, sagte er 1939: „Ihre neue Politik, Herr Hitler, stößt Deutschland in den Abgrund und das deutsche Volk in den Zusammenbruch. Drehen Sie die Maschine um, solange es noch Zeit ist.“
Gábor Steiner 1887-1942	CS	Am 30. März 1939 wurde er von der Gestapo in Prag verhaftet. Er war zunächst im Prager Pankratz-Gefängnis, dann in Dresden, später im KZ Dachau und schließlich im KZ Buchenwald inhaftiert. Dort wurde er am 8. Oktober 1942 erschossen.	RESIWI.SPD.ADGB. KOPASLO.INBRI.WIBU
Georg Scherer 1906-1985	D	im Januar 1936 schwer misshandelt. wurde Blockältester und ab 1940 erster Lagerältester im KZ Dachau. Scherer setzte sich trotz an ihm vollzogener Lagerstrafen für die Häftlinge ein, indem er die gerechte Verteilung der Verpflegung organisierte und gefährdete Häftlinge dem Sichtfeld der Lager-SS entzog.	DEUWI.SAPDE.SPD. ATUSB.ASPO
Gerhard Hirschfelder 1907-1942	D	Im Glatzer Gefängnis verfasste Hirschfelder Kreuzweggebete und schrieb einen kurzen Kommentar zu den Paulusbriefen. Dann wurde er in das Konzentrationslager Dachau gebracht, wo er die Gefangenen-Nummer 28972 erhielt. Dort starb er am 1. August 1942 an Entkräftung.	DEUWI.KATH

Gertrud Müller 1915-2007	D	In ihrer Position als Blockälteste und später als Küchenanweisungshäftling setzte sie sich dafür ein, anderen Häftlingen die Lagerhaft zu erleichtern. Am 30. April 1945 wurde Gertrud Müller im Außenkommando Allach des KZ Dachau von US-amerikanischen Truppen befreit.	DEUWI.KJVD.SABOT. RADIO.WEHRZ. WIRAV.WINAT
Gleb Alexandrowitsch Rahr 1922-2006	RUS	Nach mehreren Verhören in der Gestapo-Leitstelle in Breslau kam er schließlich in sogenannte „Schutzhaft“ und durchlebte eine qualvolle Zeit in den Konzentrationslagern Groß-Rosen, Sachsenhausen, Schlieben, Buchenwald und Dachau.	DEUWI.ORTH.WIBU. WIGROR.WISA
Günther Caracciola-Delbrück 1898-1945	D	Mit Angehörigen der Freiheitsaktion Bayern versuchte Caracciola, das Zentralministerium der bayerischen Landesregierung an der Ludwigstraße zu besetzen. Die im Gebäude verschanzte SS schlug den Aufstand nieder und nahm die Widerständler fest.	DEUWI.FREBAY. SPERR
Gustaw Morcinek 1891-1963	PL	Die folgenden über fünf Jahre verbrachte Morcinek in den NS-Konzentrationslagern Škrochovice, Sachsenhausen und Dachau. Nach der Befreiung kehrte er nach Oberschlesien zurück und engagierte sich für das neue kommunistische System, das ihm eine Reihe von Privilegien zuteilwerden ließ.	POLWI.LITERA.SABOT. WISA
Hans Buttler 1894-1970	D	Er blieb jedoch wegen „Gefährdung der Sicherheit von Volk und Staat“ weiter in Gestapohaft und die Kirchenleitung suspendierte ihn von seinem Dienst. Buttler wurde in das Konzentrationslager Sachsenhausen eingewiesen. Über das KZ Flossenbürg gelangte er schließlich in den Pfarrerblock des KZ Dachau, wo er am 3. April 1945 freikam.	DEUWI.EVAN.BEKIR. PFANOB.STAHL.WISA. WIFLO
Hans Demuth 1918-1938	D	<Heidelberg Stolperstein>	DEUWI.WIAU
Hans Jeremias 1889-1942	D	<bei WP nicht vorhanden>	DEUWI.WIEST.WIBU. WILICH.VL-SOB
Hans Joachim Albert Litten 1903-1938	D	Im Februar 1934 wurde Litten in das „Moorlager“ Esterwegen im Emsland und wenige Monate später ins KZ Lichtenburg verlegt. Im August 1937 kam Litten nach Buchenwald und im Oktober 1937 schließlich nach Dachau. Dort wurde er vor einem erneuten Verhör am 5. Februar 1938 von seinem Freund Alfred Grünebaum erhängt in der Latrine gefunden.	DEUWI.ROHIDE. MENRE.FREIT. SCHSCH.KADJÜW. WIEST.WILICH.WIBU. WIBRA.WICOH
Hans Kurt Eisner 1903-1942	D	Für den September 1936 ist seine Verlegung vom Konzentrationslager Esterwegen (Emsland) in das Konzentrationslager Sachsenhausen (Oranienburg) dokumentiert.	DEUWI.SPD.BUNEV. USPD.FILM.JÜDI.WISA WILICH.WIBU.WIEST

			Im Februar 1937 kam er von dort in das Konzentrationslager Dachau. ^l	
	Hans Rueß 1901-1974	D	Wegen seines politischen Widerstand gegen die NS-Diktatur wurde er 1933 verhaftet und bis 1936 im KZ Heuberg, im KZ Oberer Kuhberg und im KZ Dachau gefangen gehalten.	DEUWI.KPD.WIBU. WIOKU.WIHEU
	Harald Pickert 1901-1983	Ö	Harald Pickert wurde als „politischer Häftling“ zunächst im KZ Mauthausen, dann im KZ Sachsenhausen und zuletzt im KZ Dachau inhaftiert, wo er bis zur Befreiung durch die US-Armee 1945 überlebte	OESWI.SABOT.KUNST. WIMA. WISA
	Heinrich Brenner 1908-1986	D	Er wurde in „Schutzhaft“ überstellt, die er vom Oktober 1943 bis März 1944 im Schloss Kislau (damals: KZ Kislau) und anschließend in der Neuen Bremm verbrachte. Im Mai 1944 wurde er in das KZ Dachau gebracht, wo er bis zur Befreiung durch die Alliierten inhaftiert blieb.	DEUWI.KPD.ROFRO. RESIW.INBRI.ASPO. USPD.FLUCHT. WINEUB.WIKIS
	Heinrich Grüber 1891-1975	D	Von 1941 bis 1943 war Grüber Häftling im KZ Dachau mit der Nr. 27832. ^[24] Er war Blockältester und dolmetschte für niederländische und flämische Gefangene.	DEUWI.EVAN.BEKIR. GUDV.PFANOB.WISA
	Heinrich Jasper 1875-1945	D	am 26. Juni 1933 wurde er erneut verhaftet und in das KZ Dachau gebracht, aus dem er – obwohl sich sofort zahlreiche Persönlichkeiten für seine Freilassung einsetzten – erst 1939, unter bisher ungeklärten Umständen, wieder entlassen wurde.	DEUWI.SPD.WIBEBE. WISA
	Heinz Eschen 1909-1938	D	Eschen organisierte Vorträge und Diskussionsrunden, um den Überlebenswillen der Gefangenen zu stärken, wurde er von der Lagerleitung schließlich zum „Blockältesten“ im sogenannten „Judenblock“ ernannt, besorgte kranken und geschwächten Häftlingen Medikamente und zusätzliche Lebensmittel, starb am 30. Januar 1938 im Alter von 28 Jahren nach neunstündiger Folter durch „Baumhängen“	DEUWI.KPD.JÜDI. MENRE.ROSTUB
	Helge Norseth 1923-2008	N	Weitere Gefängnisse waren Åkerbergweg (Oslo), Grini (Oslo), Sachsenhausen, Natzweiler, Dachau, Ottobrunn und Dautmergen. In Sachsenhausen wurde inoffiziell bekannt, dass Norseth ein NN-Häftling ist.	NORWI.NN.WISA. WINAT
	Herbert Herden 1915-2009	D	1944 wurde Herden denunziert und in das KZ Dachau gebracht. Als Herden in den letzten Kriegsmonaten an die Front überstellt werden sollte, gelang ihm die Flucht und er tauchte bis zum Zusammenbruch des nationalsozialistischen Deutschlands unter.	DEUWI.GUDV.FLUCHT
	Hermann Alfred Haag 1904-1992	D	Er wurde im KZ Oberer Kuhberg in Ulm inhaftiert. Von dort wurde er 1935 in das KZ Dachau eingewiesen und von dort 1939 in das KZ Mauthausen überstellt.	DEUWI.KPD.USPD. KJVD.WIMA.WIOKU

Hermann Borchardt 1888-1951	D	Im Juli 1936 wurde er von der Gestapo verhaftet und im KZ Esterwegen interniert. Später wurde er in das KZ Sachsenhausen und zuletzt ins KZ Dachau transportiert. Nach Misshandlungen verlor er sein Gehör und einen Finger.	DEUWI.JÜDI.LITERA. SABOT.WISA.WIEST
Hermann Lackner 1899-1984	Ö	1938 wurde er mit dem sogenannten Prominententransport ins KZ Dachau eingewiesen, September 1939 vom KZ Dachau in das KZ Flossenbürg überstellt, 1940 nach Dachau rücküberstellt und erlebte nach weiteren fünf Jahren die Befreiung Dachaus.	OESWI.SPÖ.BUSFREI
Hermann Langbein 1912-1995	Ö	Nach der Besetzung Frankreichs wurde Langbein 1941 nach Deutschland ausgeliefert und gelangte sogleich in das KZ Dachau, wo er die meiste Zeit als Häftlingsschreiber im Krankenrevier eingesetzt war. Von dort wurde er am 19. August 1942 ^[1] in das KZ Auschwitz I (Stammlager) überstellt	OESWI.KPÖ.GUDV. WIAU.INBRI.FLUCHT. KAGRAU.WINEU Auf dem Evakuierungstransport nach Fallersleben östlich von Hannover sprang er Mitte April 1945 aus dem Zug und flüchtete ab 5. Mai per Fahrrad nach Österreich
Irmingard Marie Josepha Prinzessin von Bayern 1923-2010	D	Noch am 8. April wurden sie dann in das KZ Dachau überführt und kurze Zeit später in das Hotel Ammerwald bei Reutte in Tirol verbracht – dieses war eine Außenstelle des KZ Dachau. Die amerikanische Armee befreite sie und ihre Familie	DEUWI.WIFLO.WISA
Isa Beate Vermehren 1918-2009	D	Sie überlebte den Aufenthalt in den Konzentrationslagern Ravensbrück, Buchenwald und Dachau. Sie gehörte zu über 140 Sonder- und Sippenhäftlingen, die nach Südtirol verschleppt und dort in Niederdorf am 30. April 1945 durch Hauptmann Wichard von Alvensleben aus den Händen der SS befreit wurden	DEUWI.KATH.SOLF. LITERA.WIRAV.WIBU Weil sie sich weigerte, die Hakenkreuzfahne zu grüßen, wurde sie im Frühjahr 1933 vom Gymnasium Ernestinenschule verwiesen.
Jacques Magnée 1903-1943	B	Am 10. Mai 1941 wies er einen Schüler zurecht, der pro-deutsche Propaganda machte. Dafür wurde er am 11. Juni 1941 von der Gestapo verhaftet und kam über das Gefängnis Saint-Gilles und das KZ Sachsenhausen im Februar 1942 in das KZ Dachau. Dort starb er im Juni 1943 im Alter von 39 Jahren.	BELWI.KATH.SABOT. WISA
Jakob Schmid 1886-1957	D	Er und weitere Dachauer Genossen beteiligten sich auch am Dachauer Aufstand.	DEUWI.SPD.DAAUF
Jakob Treffeisen 1894-1962	D	Im Anschluss an seine letzte Verhaftung wurde er zunächst ins KZ Kislau und von dort über das KZ Flossenbürg ins KZ Dachau verbracht, wo er schließlich das Kriegsende erlebte.	DEUWI.KPD.WIANK. WIFLOH.WIKIS

Jan Maria Michat Kowalski 1871-1942 PL	Er wurde am 25. Januar 1940 von den Nationalsozialisten verhaftet und zunächst in Ptock und ab dem 25. März 1941 im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Am 25. Mai 1942 wurde er im Rahmen der sogenannten „Aktion 14f13“ abtransportiert und kam in die NS-Tötungsanstalt Hartheim im Schloss Hartheim bei Alkoven in der Nähe von Linz in Oberösterreich, wo er am folgenden Tag vergast wurde	POLWI.KATH.SABOT. TÖ-HART
Jean Brachmond 1892-1942 LX	Am 25. November 1940 wurde er wegen seines patriotischen Widerstandes von der Gestapo verhaftet und kam über das Gefängnis Trier und das KZ Sachsenhausen in das KZ Dachau. Dort starb er am 15. Juli 1942 im Alter von 50 Jahren.	LUXWI.KATH.SABOT. WISA
Jean Crouan 1906-1985 F	Jean Crouan (1906–1985), französischer Politiker; wurde am 29. April 1945 im KZ Dachau befreit	RESIWI.WIHIN
Jean Daligault 1899-1945 F	Jean Daligault wurde nach der Haftzeit in Hinzert in diverse Haftanstalten, unter anderem in Trier und Wittlich, verlegt. Vom September 1943 bis August 1944 befand er sich im Gefängnis in der Trierer Windstraße. Kurz vor der Befreiung des KZ Dachau kam er dort um. Seine genauen Todesumstände sind unbekannt, ebenso ist das Todesdatum umstritten.	RESIWI.KATH.WIHIN. KUNST.NN Es berichtete der Mitgefangene Serge Croix, dass Daligault während der Mahlzeiten gezwungen wurde, Gebete zu singen, statt seine Essensration zu sich zu nehmen
Jean Michel Caubo 1891-1945 NL	Über die Konzentrationslager Natzweiler-Struthof, Dachau, Ottobrunn und Neuengamme landete Caubo schließlich im Konzentrationslager Dautmergen.	NIEDWI.RESIW.JUDR. DUPAF.MENRE.WINAT WINEU Die Gruppe konnte rund 1080 Menschen retten, darunter 800 niederländische Juden und mehr als 112 abgestürzte alliierte Piloten.
Jean Origer 1877-1942 LX	1938 stimmte er Luxemburg auf einen anti-nazistischen Kurs ein. Deshalb wurde er am 6. September 1940 von der Gestapo verhaftet und kam über das Gefängnis Trier und das KZ Sachsenhausen in das KZ Dachau. Dort starb er am 17. September 1942 im Alter von 65 Jahren.	LUXWI.KATH.SABOT. WISA
Jean-Baptiste Esch 1902-1942 LX	Er war wichtigster Mitarbeiter von Jean Origer. Mit diesem zusammen wurde er am 6. September 1940 von der Gestapo verhaftet und kam über das Gefängnis Trier und das KZ Sachsenhausen in das KZ Dachau. Im August 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 40 Jahren.	LUXWI.KATH.SABOT. WISA.TÖ-HART

Jean-Philippe Paul Sneyders 6 F 1921-1944		<bei WP nicht vorhanden>	RESIWI.KATH.RESALL. SETROB.WINEU
Jerzy Majewski 1904-1942	PL	Der weitere Leidensweg führte Majewski über das Konzentrationslager Sachsenhausen in das KZ Dachau, wo er am 22. August 1942, wenige Tage vor seinem 38. Geburtstag, umgekommen ist.	POLWI.KATH.WISA. WISTU
Johann Adolf Müller 1886-1964	D	Das Leben in Freiheit währte nur kurz, denn im August 1944 wurde er im Rahmen der Aktion Gitter in das KZ Dachau gebracht. Dort wurde er im Oktober mit schweren bleibenden Gesundheitsschäden entlassen.	DEUWI.KPD.ROHIDE. WIEST.WISA.WISOB. WIBREI
Johann Georg Elser 1903-1945	D	Elser wurde ab 1941 als „Sonderhäftling des Führers“ ohne Gerichtsverfahren im KZ Sachsenhausen, später im KZ Dachau unter dem Decknamen <i>Eller</i> gefangen gehalten. In Sachsenhausen war er im „Zellenbau“ in Zelle 13 untergebracht, die eigens für ihn aus drei Zellen zusammengelegt worden war.	DEUWI.ADGB.ROFRO. HITAT.WISA
Johann Gruber 1889-1944	Ö	Da Gruber gegen seine Verurteilung intervenierte, wurde er schließlich am 4. April 1940 von der Gestapo in Schutzhaft genommen und zunächst in das KZ Dachau, dann im August 1940 als Häftling „DR-Schutz Nr. 43050“ mit anderen Priestern über Mauthausen in das KZ Gusen überstellt.	OESWI.KATH.WIGU. MENRE.KUNST.THEAT
Johann Heinrich Barth 1885-1949	D	Am 20. März 1942 verurteilte ihn das Oberlandesgericht Stuttgart wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahr Gefängnis. Nach der Haft wurde Barth am 16. Oktober 1942 in das Konzentrationslager Dachau verschleppt.	DEUWI.SPD.DEMEV. WINEU
Johannes Neuhäusler 1888-1973	D	Es folgten drei Monate Einzelhaft im Berliner Polizeigefängnis, am 24. Mai die Überstellung ins KZ Sachsenhausen, wo Neuhäusler von einem SS-Mann mit einer Ohrfeige „begrüßt“ wurde, und am 10. Juli 1941 der Rücktransport nach Bayern ins KZ Dachau	DEUWI.KATH.KOLP. WISA
Johannes Schulz 1884-1942	D	Ende 1940 überstellte man die Geistlichen in den Pfarrerblock des KZ Dachau. Sie mussten dort ständig mit zum Hitlergruß erhobenem Arm an einer auf eine Stange gesteckten Mütze (Gesslerhut) vorbeimarschieren, die Göring symbolisieren sollte. Als weitere Schikane hatten sie unzählige Male auf eine Schiefertafel zu schreiben: „Jeder Deutsche ist verpflichtet, den Reichsmarschall zu grüßen.“	DEUWI.KATH.WIBU. WISA
Josef „Beppo“ Römer 1892-1944	D	Im Juni 1934 wurde Römer erneut verhaftet. Bis 1939 blieb er im Konzentrationslager Dachau interniert.	DEUWI.KPD.UHRIWI. ROKAP.M-APP. UHRÖM.RUAUF. FREIKO.WICOH Vom Freikorpskämpfer zum

			kommunistischen Widerständler	
	Josef Bick 1880-1952	D	Zunächst wurde er ins Gestapo-Gefängnis in Wien gesteckt, kurze Zeit später verbrachte man ihn zunächst in das KZ Dachau und dann ins KZ Sachsenhausen. Josef Bick wurde wochenlang ohne Angabe von Gründen und ohne Verhör in Einzelhaft eingekerkert.	DEUWI.FREIM.WISA
	Josef Čapek 1887-1945	CS	Josef Čapek wurde am 9. September 1939 wegen Kritik am Nazifaschismus verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager wie Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen deportiert.	CSLWI.KUNST.INVEKT. THEAT.WIBU.WIBEBE. WISA Urheber der Begriffe „Roboter“ und „Automat“
	Josef Feuerer 1911-1942	D	Nach Verbüßung der Haftstrafe, auf die die Zeit der Untersuchungshaft angerechnet wurde, wurde Feuerer am 22. Juni 1938 in das KZ Dachau überführt. Von dort aus wurde er am 27. September 1939 in das KZ Mauthausen verschleppt.	DEUWI.SPD.ROREB. WIGU.WIMA.REICH
	Josef Kaspar Zilliken 1872-1942	D	Ende 1940 überstellte man sie in den Pfarrerblock des KZ Dachau. Als besondere Schikane mussten die zwei Geistlichen dort ständig mit zum Hitlergruß erhobenem Arm an einer auf eine Stange gesteckten Uniformmütze (Gesslerhut) vorbeimarschieren, die Göring symbolisieren sollte. Ebenso hatten sie unzählige Male auf eine Schiefertafel zu schreiben: „Jeder Deutsche ist verpflichtet, den Reichsmarschall zu grüßen.“	DEUWI.KATH.INVEKT. WIBU.WISA
	Josef Reither 1880-1950	Ö	Nach dem „Anschluss“ wurde er 1938 ins Konzentrationslager Dachau eingewiesen und dort im Juli 1941 wieder entlassen	OESWI.KATH.HITAT. VAFRO.WIRAV
	Joseph Benedict Stoffels 1895-1942	LX	Stoffels wurde am 22. November 1940 von der Gestapo (zusammen mit Nicolas Wampach) verhaftet und kam über das Gefängnis Trier und das KZ Sachsenhausen in das KZ Dachau. Am 25. Mai 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 47 Jahren.	LUXWI.SABOT.KATH. WISA.TÖ-HART
	Julius Schätzle 1905-1988	D	Er wurde zunächst in Ulm und in der Nähe von Papenburg interniert, danach in den Konzentrationslagern in Welzheim, Dachau, Flossenbürg, Mauthausen und Neuengamme.	DEUWI.KPD.WIWEL. WIFLO.WIMA.WINEU. WIOKU.KJVD.ROFRO. M-APP
	Juliusz Zieliński 1881-1944	PL	Er war ein paar Tage im Gefängnis in Graudenz und wurde danach mit anderen Gefangenen mit unbekanntem Ziel abtransportiert. Nach einigen Wochen kam die Nachricht, dass er sich im KZ Sachsenhausen befindet. Im September 1940 kam er ins KZ Dachau, wo er die Lagernummer 17519 erhielt. Dort verstarb er im Januar 1944, laut offizieller Meldung wegen WISA „Bauchwassersucht“	POLWI.BUPOD.WISA
9 106	Justin Löwenthal 1893-1969	D	Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten war Löwenthal kurzzeitig	DEUWI.JÜDI.

		im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Später war er zwischen dem 18. Juni 1938 und dem 14. Februar 1939 Gefangener im Konzentrationslager Sachsenhausen – es ist allerdings unklar, ob er im Hauptlager oder in einem der zahlreichen Außenlager untergebracht war.	
	Karl Hans Bergmann D 1910-2007	Vier Jahre verbrachte er in verschiedenen Gefängnissen und in den Konzentrationslagern Dachau und Sachsenhausen. Nach seiner Entlassung arbeitete er illegal in der Widerstandsgruppe um Beppo Römer, bis er im Jahr 1942 er in die Schweiz emigrierte.	DEUWI.KPD.BFREID. UHRIWI.NKFD.REVGO WISA Wude Mitbegründer der DEFA
	Karl Heinrich Ferdinand Rehbein D 1885-1956	1936 wurde Rehbein verhaftet und ins KZ Sachsenhausen verschleppt, wo er bis 1940 gefangen gehalten wurde. Erneut wurde Rehbein nach dem 20. Juli 1944 verhaftet und war bis zur Befreiung Ende April 1945 im KZ Dachau inhaftiert.	DEUWI.KPD-O.SPD. SPARTA.USPD. DEMEV.AAUNE.KPD. WISA
	Karl Jung 1919-1944	<bei WP nicht vorhanden>	DEUWI.
	Karl Kipp 1896-1959	Als Kipp im Sommer 1940 zum dritten Mal unter dem Vorwurf versuchter „widernatürlicher Unzucht“ festgenommen wurde, wurde er zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Vier Wochen nach Verbüßen der Haftstrafe wurde er in das KZ Dachau eingeliefert.	DEUWI.MUSIK.NSDAP WIAU.WIDO.WIRAV. LESGIB
	Karl Lehrburger D 1904-1933	im KZ Dachau), Jude, von dem SS-Scharführer Johannes Steinbrenner im Bunker des KZ Dachau erschossen	DEUWI.JÜDI
	Karl Krauss 1920-1941		DEUWI.KPD
	Karl Lehrburger 1904-1933	Karl Lehrburger (geb. 1904; gest. 25. Mai 1933 im KZ Dachau), Jude, von dem SS-Scharführer Johannes Steinbrenner im Bunker des KZ Dachau erschossen	DEUWI
	Karl Leisner 1915-1945	Am 14. Dezember 1940 wurde er ins Konzentrationslager Dachau (im Pfarrerblock dieses Konzentrationslagers waren die meisten geistlichen Häftlinge inhaftiert) eingeliefert. Dort war der Jesuitenpater Otto Pies sein geistlicher Begleiter, der auch seine heimliche Priesterweihe maßgeblich förderte.	DEUWI.KATH.INVEKT. SABOT.WISA
	Karl Schneider 1869-1940	Am 15. April 1940 wurde er von der Gestapo festgenommen, nachdem er schriftlich angefragt hatte, ob es wahr sei, dass die Gestapo Häftlinge foltere. Seine „Schutzhaft“ saß er zunächst im Gefängnis St. Wendel ab, wurde danach ins KZ Sachsenhausen verbracht und anschließend am 3. September 1940 ins KZ Dachau verlegt. Am 5. November 1940 verstarb er dort unter ungeklärten Umständen.	DEUWI.USPD.ASORA. DELIM.WISA.DEFRIG Als Augenarzt: „Ich bin zwar kein Nervenarzt und kann deshalb euren Hitler nicht ‚heilen‘. Ich bin Augenarzt und steche den Star.“
10 116	Karl Schnog 1897-1964	Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Luxemburg wurde er im Mai 1940 von der	DEUWI.LITERA.ASOR A.FLUCHT.WISA.WIBU

		Gestapo verhaftet. Als Häftling durchlief er die KZs Dachau, Sachsenhausen und Buchenwald. Nach seiner Befreiung kehrte er 1945 nach Luxemburg zurück, wo er beim UNO-Sender tätig war.	
Karl Wagner 1909-1983	D	Nicht mehr Lagerältester, weil er sich geweigert hatte, einen Häftling auszupeitschen.	DEUWI.KPD.MENRE. ADGB
Karl Wilhelm Geiges jun. 1909-1988	D	Am 2. Januar 1941 kam er zunächst ins KZ Sachsenhausen, wo er als Koch eingesetzt wurde. Zwischen dem 29. April 1943 und dem 2. Juni 1943 wurde er für kurze Zeit ins KZ Dachau verbracht, kehrte anschließend aber wieder nach Sachsenhausen zurück.	DEUWI.KPD.PROLF. KAROSP.KJVD.SABOT. WISA.WIMA
Kazimierz Jan Majdański 1916-2007	PL	Kazimierz Majdański wurde nach dem deutschen Überfall auf Polen 1939 sechs Jahre lang in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau gefangen gehalten; Nazi-Ärzte führten an ihm medizinische Experimente durch.	POLWI.KATH.SABOT
Kurt (amtlich Curt) Ernst Carl Schumacher 1895-1952	D	Er wurde über einen Zeitraum von neun Jahren, neun Monaten und neun Tagen in verschiedenen Konzentrationslagern gefangen gehalten, zunächst bis Dezember 1933 im KZ Heuberg, danach bis Juli 1935 im KZ Oberer Kuhberg in Ulm, anschließend im KZ Dachau und zeitweilig im KZ Flossenbürg.	DEUWI.SPD.REICH. REBESCH.ASORA. WIFLO.WINEU.WIHEU WIKUH
Kurt Alois Josef Johann Schuschnigg 1897-1977	Ö	Schuschnigg wurde im Reichssicherheitshauptamt in der Prinz-Albrecht-Straße in Berlin verhört und danach in mehreren Konzentrationslagern inhaftiert: erst in Dachau, dann in Flossenbürg und ab 1941 schließlich in Sachsenhausen.	OESWI.VAFRO.HITAT. BEFRÖ.WISA.PANEU. WIFLO
Kurt Fuß 1892-1976	D	kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten erhielt er Berufsverbot. Von 1938 bis 1945 war er Insasse der Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Neuengamme. Die Deportation auf der <i>Cap Arcona</i> überlebte er.	DEUWI.WINEU.WIBU. THEAT
Leonarda Antonetta Theodora „Leonie“ van Rooij-Overgoor 1924-2006	NL	Am Dolle Dinsdag, dem 5. September 1944, kam Leonie Overgoor ins KZ Herzogenbusch und am 8. September in das KZ Ravensbrück. Von dort wurde sie zwischen Mitte Oktober und Mitte November 1944 in das KZ Dachau deportiert und musste im KZ-Außenlager München (Agfa Kamerawerke), damals ein Teil der I.G. Farben und Außenkommando Dachaus, Zwangsarbeit leisten.	NIEDWI.DIEWIM. WIHERZ.WIRAV
Leonhard Friedrich Oesterle 1915-2009	D	Im Mai 1941 wurde Oesterle mit etwa 120 weiteren KZ-Häftlingen unter Kommando des Dachauer SS-Hauptscharführers Josef Seuß in das Dachauer Außenkommando Radolfzell überstellt, von wo ihm am 15. November 1943 gemeinsam mit einem tschechischen Mithäftling mit einem Faltboot die Flucht über den Untersee in die Schweiz gelang	DEUWI.KATH.KUNST. KJVD.FLUCHT. WIWELZ.WIBÖR

9 125	Ludwig Göhring 1910-1999	D	<p>Zwei Tage später brachte man ihn aus einer Zelle des Nürnberger Polizeipräsidiums in das KZ Dachau, wo er mit der Häftlingsnummer 2009 sofort in den Arrestbunker gesperrt wurde. Bei reduzierter Nahrung musste er mehr als ein Jahr in Einzelhaft in einer Dunkelzelle verbringen. Anfang November 1934 wurde er wegen Vorbereitung zum Hochverrat in München zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und in das Justizgefängnis Nürnberg überstellt. Am 7. Oktober 1936 hätte Ludwig Göhring entlassen werden müssen. Stattdessen wurde er von der Gestapo in „Schutzhaft“ genommen und unmittelbar aus dem Gefängnis heraus erneut in das KZ Dachau eingeliefert. Mit 4000 weiteren Gefangenen wurde er am 1. November 1939 in das KZ Flossenbürg gebracht, wo er schwere Erd- und Transportarbeiten, vor allem in einem Steinbruch, verrichten musste. Da sich seine körperliche Verfassung zusehends verschlechterte, wurde er Ende Februar 1940 nach Dachau zurückverlegt. Im Konzentrationslager Dachau wurde Göhring nun in der Effektenkammer bei der Verwaltung der Gelder der Häftlinge eingesetzt. Da er – mit dem Einverständnis der betreffenden Gefangenen – Gelder für Häftlinge mit leeren Konten „illegal“ umgebucht hatte, wurde er mit Auspeitschen, Pfahlhängen und einem Jahr Strafkompagnie bestraft. Am 21. Juli 1944 wurde er in das KZ Neuengamme verlegt.</p>	DEUWI.KPD.SPD. SS-DIR. DESER. SOAJU.KJVD.ROTA. WIFLO.WINEU
	Maria Hernalsteen 1901-1986	B	<p>wurde schließlich auch Maria Hernalsteen von der Gestapo verhaftet und im Hauptquartier in der Louisalaan über mehrere Monate verhört. Sie machte jedoch keine Aussagen. Ohne Verurteilung wurde sie am 1. November 1942 ins KZ Ravensbrück verlegt. Ein halbes Jahr später kam sie in den Stift St. Lambrecht, ein Kloster, das zum Nebenlager des KZ Dachaus umfunktioniert wurde.</p>	BELWI.ZEUGE.WIRAV

2 127	Marko Max Feingold 1913-2019	Ö	Über die Konzentrationslager Neuengamme und Dachau kam er schließlich 1941 ins KZ Buchenwald, wo er bis zur Befreiung interniert war.	OESWI.JÜDI.WINEU. WIAU.WIBU
	Martin Roman 1910-1996	D	Am 28. September 1944 erfolgte seine Überstellung in das Vernichtungslager Auschwitz. Angesichts der anrückenden Rotarmisten wurde Roman mit anderen noch nicht völlig entkräfteten Häftlingen nach Westen evakuiert und übergangsweise in den Lagern von Sachsenhausen und Kaufering interniert.	DEUWI.MUSIK.JÜDI. WISA.WIAU.WITHE. WIWES
	Martin Rosebery d'Arguto 1890-1942	PL	Am 8. Oktober 1942 wurde er ins KZ Dachau verlegt. Einem Befehl Hitlers aus demselben Jahr nachkommend, wonach sämtliche noch im Reich befindliche Juden nach Auschwitz-Birkenau zu deportieren seien, wurde auch Rosebery d'Arguto am 19. Oktober 1942 in einen Zug Richtung Vernichtungslager verbracht.	POLWI.MUSIK.ASÄBU. JÜDI.SPD.WISA.WIAU
	Mary Vaders 1922-1996	NL	Sie wurde im September 1944 in das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück deportiert. Im Oktober 1944 wurde sie als eine von 200 niederländischen Frauen nach Dachau verlegt, wo sie in den Agfa Kamerawerken Zwangsarbeit leisten musste	NIEDWI.SABOT. LESIGB.WIHERZ. WIRAV
	Maurice De Backer 1895-1942	B	Am 3. Februar 1942 wurde er von dort in das KZ Dachau gebracht, wo er am 13. Februar ankam (Häftling Nr. 29.229, Block 28). Am 29. August 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 47 Jahren.	BELWI.KATH.KATAK.W ISA.TÖ-HART
	Max August Bock 1881-1946	D	Nach der Machtübergabe an die Nazis wurde Bock im März 1933 verhaftet und mehrere Monate in den Konzentrationslagern Kislau und Heuberg gefangen gehalten. Bis 1945 wurde Bock noch zwei weitere Male verhaftet und in den Konzentrationslagern Buchenwald und Dachau schwer misshandelt.	DEUWI.KPD.USPD. SPD.DEMEV.RUREV. FLUCHT.ASORA. MIAUF.WIBU.WIKIS
	Max Emanuel Ludwig Maria Herzog in Bayern 1937-2021	D	Im Oktober 1944 wurde sein Vater von der Gestapo verhaftet und zusammen mit seiner Familie, darunter dem 7-jährigen Max, als „Sonderhäftlinge“ in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Flossenbürg und Dachau gefangen gehalten	DEUWI.WISA.WIFLO
	Max Stingl 1906-1936	D	<bei WP nicht vorhanden>	DEUWI
	Max Tschornicki 1903-1945	D	Er wurde 1944 verhaftet. Am 11. August 1944 kam Tschornicki in das KZ Auschwitz, es folgten Verlegungen in andere Konzentrationslager. Am 20. April 1945 verstarb er in Allach, einem Außenlager des KZ Dachau, an Dysenterie, nur neun Tage vor der Befreiung des Konzentrationslagers durch die alliierten Truppen.	DEUWI.SPD.JÜDI. USPD.REICH.FLUCHT. WIAU.WIOST
9 136	Nicolas Antonius Wampach	LX	Wampach wurde am 7. März 1941 von der Gestapo verhaftet und kam über das Gefängnis	LUXWI.KATH.DEFÄT. TÖ-HART.WIBU

	1909-1942		Trier und das KZ Buchenwald in das KZ Dachau (Häftling Nr. 27.178). Am 12. August 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 32 Jahren.	
	Oskar Müller 1896-1970	D	Mitarbeit an der Hessischen Verfassung: die Überführung der Großindustrie in Gemeineigentum	DEUWI.KPD.ASORA
	Otto Franz Josef Jungmair 1889-1974	Ö	Er wurde zur „Verwahrung“ ins KZ Oranienburg/Sachsenhausen gebracht, später ins KZ Dachau.	OESWI.LITERA.NSDAP WISA
	Otto Günnewich 1902-1942	D	Am 21. November wurde er ins KZ Dachau deportiert. Er wurde dem Priesterblock 26 zugeteilt und erhielt die Häftlingsnummer 28707. Zwangsarbeit und Mangelernährung entkräfteten ihn. Im Sommer 1942 kam er auf die Krankenstation, wo er sich leicht erholte und Pflegehilfsdienste leistete. Am 10. August 1942 kam er mit einem Invalidentransport in die Tötungsanstalt Hartheim bei Linz und wurde in der Gaskammer umgebracht.	DEUWI.KATH.REICH. TÖ-HART
	Otto Kohlhofer 1915-1988	D	Februar 1938 wurde er aus der Haft in das KZ Dachau überstellt. Dort in mehreren Arbeitskommandos tätig, dann Verlegung in das KZ Flossenbürg, wo er auch im Steinbruch arbeiten musste dann im Februar 1940 wieder ins KZ Dachau, 1943 ließ sich Kohlhofer freiwillig ins Außenlager Kottern bei Kempten überstellen	DEUWI.KJVD.ROHIDE. DESER.SD-999. FLUCHT.RADIO
	Peter Böhmer 1923-2011	D	Am 2. April 1945 wurde er ins KZ Dachau und am 5. April weiter in dessen Außenlager München-Riem verbracht. Von dort wurde er auf einen Todesmarsch nach Österreich geschickt, den jedoch amerikanische Truppen befreiten. ^[3]	DEUWI.SINTO.KUNST. WISA.WINAT.WINECK
	Peter Klimek 1881-1940	D	Anfang Mai 1940 wurde er in den Pfarrerblock des KZ Dachau deportiert, dann weiter in das KZ Gusen I bei Mauthausen, wo er am 31. Oktober 1940 starb	DEUWI.KATH.POLER. SABOT.WIGU
	Philipp Martzloff 1880-1962	D	Nach der Machtübernahme der Nazis war er politischer Verfolgung ausgesetzt und zeitweilig in den Konzentrationslagern Ankenbuck und Dachau interniert.	DEUWI.SPD.ADGB. WIANK
	Reinhold Friedrichs 1886-1964	D	Am 12. September 1941 wurde er in das KZ Dachau überstellt, wo er dreieinhalb Jahre bis zur Befreiung am 5. April 1945 verbrachte. Von seiner KZ-Haft blieb er zeitlebens schwer gezeichnet.	DEUWI.KATH.SABOT. WISA
	Robert Dauber 1922-1945	Ö	Robert Dauber spielte Klavier und Cello. Im KZ Theresienstadt beteiligte er sich an Aufführungen der Oper <i>Brundibár</i> . Im März 1945 starb Dauber in KZ Dachau an Typhus	DEUWI.MUSIK.JÜDI. WITHE

	Robert Krieps 1922-1990	LX	Während des Zweiten Weltkrieges war er in den Konzentrationslagern Hinzert, Natzweiler-Struthof und Dachau inhaftiert.	LUXWI.LESOAP.WIHIN WINAT
	Robert Oelbermann 1896-1941	D	Im Juli 1936 wurde Oelbermann zu 21 Monaten Zuchthaus verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe wurde er in „Schutzhaft“ genommen und 1937 ins KZ Sachsenhausen überstellt. Später kam er dann ins KZ Dachau, wo er am 29. März 1941 an den Folgen der Haft, die eine Sepsis in seiner alten Kriegsverwundung hervorrief, verstarb.	DEUWI.LESGIB.WISA
	Rudolf („Rudi“) Arndt 1909-1940	D	Nach Verbüßung seiner Haftzeit kam Arndt in die Konzentrationslager Sachsenhausen und Dachau. 1938 wurde er als „politischer Jude“ ins KZ Buchenwald deportiert. Nach seiner Ankunft war Arndt zunächst kurze Zeit in einem Baukommando tätig. 1938/1939 arbeitete er als Krankenpfleger für jüdische Häftlinge und war Blockältester im Block 22. Er setzte sich sehr für die jüdischen Patienten ein, was der SS außerordentlich missfiel. Nach einer Denunziation durch kriminelle Häftlinge im Steinbruch wurde er von der SS vorgeblich „auf der Flucht“ erschossen.	DEUWI.KJVD.MENRE. SCHFÄH.ROJUNG. ADGB.WIBU.WISA Stephan Hermlin: Die erste Reihe. 5. Auflage. Verlag Neues Leben, Berlin 1985, S. 40ff.
	Rudolf Zitzmann 1898-1990	D	Trotz Verbot durch die Nationalsozialisten veröffentlichte er Bücher von Franz Hochstetter. Zitzmann war deswegen für fünf Jahre und fünf Monate im KZ Dachau, im KZ Sachsenhausen, dem Zellengefängnis Nürnberg und im KZ Flossenbürg inhaftiert.	DEUWI.ANARCH. ALARUN.WISA. WIFLO
	Samuel Pissar 1929-2015	PL	Auch Samuel Pissar wurde nach Westen, zunächst in den KZ-Außenlagerkomplex Kaufering verbracht, im Winter 1944 nach Dachau, wenige Wochen später nach Leonberg bei Stuttgart, um in den Röhren des Engelbergtunnels in zwölfstündigen Schichten Tragflächen für die Messerschmitt Me 262 zu montieren.	POLWI.JÜDI.INLIRA. FLUCHT.WIAU.WISA. WIMAJ
	Sigismund Payne Best 1885-1978	UK	Best und Stevens verbrachten, nachdem sie zentrale Geheimnisse über den britischen Geheimdienst preisgegeben hatten, isoliert voneinander über fünf Jahre als Sonderhäftlinge in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau bei relativ guter Behandlung.	BRIWI.SEINES.WISA
	Simone Guillissen-Hoa 1916-1996	B	Während des Zweiten Weltkrieges wurde ihr Mann als Widerstandskämpfer hingerichtet, während sie über das KZ Herzogenbusch nach Ravensbrück deportiert wurde und später im Außenlager München (Agfa Kamerawerke) des KZ Dachau arbeiten musste.	BELWI.JÜDI.WIRAV. WIHERZ
	Stanislaus Zuske 1903-1942	PL	Am 25. August 1939 wurde er von den Nationalsozialisten wegen Polenseelsorge verhaftet und kam über die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Tapiaw und die Heilanstalt	POLWI.KATH.MENRE. POLER.WISTU.WISA. TÖ-HART

		Grünhoff am 21. September in das KZ Hohenbruch, dann über das KZ Stutthof sowie das KZ Sachsenhausen am 14. Dezember 1940 in das KZ Dachau (Häftlingsnummer 22313).	
Stanisław Kostka Starowieyski 1895-1941	PL	Im weiteren Verlauf wurde er in den Block 49 des KZ Sachsenhausen verlegt, wo ihm die Häftlingsnummer 25711 zugewiesen wurde. Im September 1940 wurde er wiederum in den Block 23 des KZ Dachau überwiesen, wo er unter der Häftlingsnummer 16532 registriert wurde.	POLWI.KATH.KATAK. WISA
Stanisław Marian Leszczycki 1907-1996	PL	Er wurde er in das Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt und dort misshandelt. Von dort wurde er im März 1940 in das Konzentrationslager Dachau überstellt und auf internationalen Druck hin im Januar 1941 nach Krakau entlassen.	POLWI.POLVAP. POLSOP.ARMK. FLUCHT.SONAK.WISA
Stanisław Wygodzki 1907-1992	PL	1942 wurde er ins Ghetto von Będzin eingewiesen und 1943 in das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert. Als einziger Überlebender seiner Familie kam er später in das KZ Sachsenhausen und schließlich in ein Außenlager des KZ Dachau.	POLWI.JÜDI.LITERA. LISA.WIAU. GH-BEDZIN
Stefan Heymann 1896-1967	D	Nach der Machtübertragung an die Nazis wurde Heymann 1933 verhaftet und kam 1936 als "Schutzhäftling" ins KZ Kislau, 1938 wurde von dort ins KZ Dachau "verschubt" sowie 1940 ins KZ Buchenwald, wo er als Blockältester im Block 3 für junge jüdische Häftlinge eingesetzt war, später als Desinfektor. 1942 kam er ins KZ Auschwitz-Monowitz	DEUWI.KPD.JÜDI. ROHIDE.ROFRO. INROH.M-APP.ADGB. WIAU.WIBU.WIKIS
Stefan Wincenty Frelichowski 1913-1945	PL	Am 8. Januar 1940 wurde er in ein anderes Gefangenenlager in der Nähe von Nowy Port gebracht, von dort am 10. Januar 1940 ins KZ Stutthof. Am 10. April 1940 wurde er ins KZ Sachsenhausen verlegt, schließlich am 13. Dezember 1940 ins KZ Dachau.	POLWI.KATH.PFAD. MENRE.WISA.SABOT
Tadeusz Fijewski 1911-1978	PL	Er wurde verhaftet und am 5. April 1940 in das KZ Sachsenhausen verbracht. Der Häftling Nr. 24594 blieb dort bis zum 2. September 1940, anschließend wurde er in das KZ Dachau überstellt. Der sog. „Schutzhäftling“ Fijewski wurde schließlich am 19. Juli 1941 entlassen.	POLWI.THEAT.WISA
Teodor Drapiewski 1880-1942	PL	Während der deutschen Besetzung Polens wurde ein Verbot, in polnischer Sprache zu predigen, verhängt. Drapiewski widersetzte sich wiederholt dieser Anordnung und wurde am 10. Mai 1940 verhaftet und sechs Tage später ins KZ Dachau überstellt. Von dort aus führte sein Leidensweg über das KZ Gusen nach Mauthausen. Dort wurde er zur Zwangsarbeit gezwungen und musste im Steinbruch sowie am Bau des Krematoriums mitwirken.	POLWI.KATH.SABOT. TÖ-HART.WIMA. WIGU

	Theodor <u>Delwin</u> Katz D 1887- 1933	April 1933 wurde er ins KZ Dachau eingewiesen. In Dachau arbeitete Katz freiwillig als Gefangenen-Sanitäter im Krankenrevier. Im Sommer 1933 wurde Katz in den als „Bunker“ bekannten Arresttrakt von Dachau gesperrt. Katz wurde zusammen mit Franz am 17. Oktober 1933 von Angehörigen der Wachmannschaft von Dachau im Bunker umgebracht	DEUWI.KPD.JÜDI
	Théophile Tavier B 1889- 1944	Am 31. Juli 1944 wurde er aus unbekanntem Gründen festgenommen und kam in das Gefängnis Arlon. Ende August 1944 wurde er in das KZ Neuengamme deportiert und von dort im Dezember 1944 in das KZ Dachau. Hier starb er am 23. Dezember 1944 im Alter von 55 Jahren.	BELWI.KATH.SABOT. WINEU
	Václav Hrneček CS 1904- ?	Nach der Zerschlagung der Tschechoslowakei infolge der Aggressionspolitik des NS-Regimes wurde er 1940 in „Schutzhaft“ genommen, die er anfänglich im Konzentrationslager Theresienstadt und später u. a. in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Groß-Rosen und Dachau verbrachte.	CSLWI.WITHE.WISA. WIGROR
	Virgilius Petri D 1889- 1942	Wegen eines abfälligen Satzes über die Siegesmeldungen wurde er Anfang 1942 denunziert und kam in das KZ Dachau. Er wurde mit einem Invalidentransport in die Tötungsanstalt Hartheim gebracht und dort am 20. Mai 1942 in der Gaskammer ermordet.	DEUWI.KAT.CEURES. INVEKT.TÖ-HART
	Walter Häbich D ? - 1934	<bei WP nicht vorhanden>	DEUWI.KJVD
	Walter Neff D 1909-1960	Tbc-Marsch für Walter Neff. Helfer und Töter gleichzeitig	DEUWI.DAAUF.KAGFA MENRET
	Werner Scholem D 1895- 1940	Nach dem Freispruch kam er erneut in „Schutzhaft“ und wurde ab Februar 1937 im KZ Dachau und ab September 1938 im KZ Buchenwald festgehalten. In Buchenwald wurde er am 17. Juli 1940 durch den SS-Hauptscharführer Johann Blank „auf der Flucht“ erschossen.	DEUWI.KPD.HEBAU. INKOD.LINOBO.JÜDI. LENBU.USPD.SOAJU. MIAUF.E-700.WIBU
	Werner Sylten CH 1893- 1942	Sylten wurde am 27. Februar 1941 verhaftet, ins Polizeigefängnis Alexanderplatz verbracht und schließlich in das KZ Dachau verschleppt. Er musste dort in der Landwirtschaft harte körperliche Arbeit leisten, doch er war auch im KZ weiter als Seelsorger und Vermittler tätig. Trotz Krankheit durch die Unmenschlichkeiten und Folter der KZ-Haft meldete sich Sylten nicht krank, da die Krankentransporte aus dem KZ hinaus in den sicheren Tod führten.	DEUWI.EVAN.BEKIR. PFANOB.GUDV.JÜDI. MENRE.TÖ-HART
	Wiktor Rudolf Ormicki PL 1898- 1941	Die Professoren wurden in das Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert, ein Teil wurde auf internationalen Druck hin freigelassen. Ormicki hingegen geriet am 4. März 1940 in das Konzentrationslager Dachau. Nachdem dort	POLWI.JÜDI.SONAK. WIGU. WIMA

		festgestellt worden war, dass er jüdischer Abstammung sei, wurde er im Juni 1940 in das KZ Mauthausen, Nebenlager Gusen, überstellt	
Wilhelm „Willy“ Behnke D 1914-1979		Seit 1934 befand Behnke sich in Haft, unter anderem in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Dachau und Natzweiler-Struthof (1941–1944). In Natzweiler stand er vom Februar bis zum September 1944, das heißt bis zur Auflösung des Stammlagers, als „Lagerältester“ an der Spitze der Funktionshäftlinge.	DEUWI.KPD.KJVD. SS-DIR.DESER. WINAT.WISA
Wilhelm Franz D 1909-1933		SS-OGRFü Eicke: „Zwei der verhafteten Verräter sind bereits ins Jenseits befördert. Der Jude Doktor Katz und sein Helfer Willi Franz. Wir haben noch genug deutsche Eichen um jeden daran aufzuhängen, der sich uns entgegenstellt. Es gibt keine Greuel, und es gibt keinen Tschekakeller in Dachau. Wer Prügel bekommt, erhält sie zu Recht.“	DEUWI.KPD
Wilhelm von Braun D 1883-1941		1935 erfolgte, nach der Rückkehr aus China, die Verhaftung durch die Gestapo und die Einlieferung in das KZ Dachau, später wurde er in die KZs Mauthausen und Buchenwald verlegt. Laut den KZ-Unterlagen war er wegen Homosexualität (§ 175) Schutzhäftling, geführt wurde er als „prominenter Häftling“. Am 29. August 1941 wurde Wilhelm von Braun im KZ Buchenwald durch eine Giftspritze ermordet.	DEUWI.KATH.NSDAP.L LESGIB.WIBU.WIMA
Wilhelm von Flügge D 1887-1953		Nach dem Attentat vom 20. Juli wurden jedoch seine Kontakte offenbart. Flügge wurde zunächst ins KZ Sachsenhausen gebracht. Kurz vor Kriegsende kam er vom KZ Flossenbürg nach Dachau. Er gehörte zu 141 prominenten KZ-Häftlingen, die in die „Alpenfestung“ transportiert wurden und in Niederdorf im Südtirol am 30. April 1945 aus den Händen der SS befreit wurden.	DEUWI.GOERK. ABWEH.HITAT. WIRAV.WISA.WIFLO

4
173

2 82

Von den 173 Widerstandskämpfern im KZ Dachau: = 100,00 %

Haben 82 Personen das Naziregime nicht überlebt: = 47,40 %